

Inhalt

1. Überlegungen zu Literatur (in) der Gegenwart und Zeit.....	9
2. Maßnahmen zur Beobachtung von Gegenwart und Zeit im Literaturmedium.....	25
2.1 Der Hang zum ontologischen Bekenntnis – von Augustinus zu Heisenberg.....	25
2.2 Der Vorteil ordentlicher Beobachtungen.....	30
2.3 Zeit im Sinn.....	34
2.4 Gedächtnis als Systemerfordernis und Funktionsbegriff.....	44
2.5 Formbarkeit und Medialität.....	49
2.6 Realitätsverdoppelnde Literaturen als Spiegel und Urheber <i>ihrer Zeit</i>	52
2.7 Literatur als beobachtbare Beobachtung von Zeit.....	58
2.8 Das Gedächtnis von Gegenwart und Zeit im Medium Literatur.....	70
2.9 Literatur und die Frage nach dem paradigmatisch Gegenwärtigen.....	77
3. Interpretative Gedächtnisformen von Gegenwärtigkeit und Zeit.....	85
3.1 <i>Autopoietiken</i> als Gedächtnis von Operativität.....	85
3.2 Zum Verhältnis von Chronist und Chronik.....	93
3.3 Beobachtungen dreier <i>Autopoietiken</i>	99
3.3.1 Arno Schmidt.....	100
3.3.2 Uwe Johnson.....	121
3.3.3 Walter Kempowski.....	133
3.4 Verhältnisbestimmungen.....	142
3.5 Peter Kurzeck und die Operativität des Erzählens.....	146
3.5.1 „Wo geht die Zeit mit uns hin?“ – Die Kontingenz des Korpus.....	148
3.5.2 „Die ganze Gegend erzählen, die Zeit!“ – Zeit zeugen.....	152
3.5.3 „Das sind wir doch selbst, die Zeit!“ – Gedächtnisbewegungen.....	163
3.5.4 „als ob man die Gegenwart zeitversetzt sieht“ – Gleichzeitiges vernetzt.....	176
3.5.5 „Wenn ich schreibe, ist immer jetzt!“ – Gegenwärtiges.....	192
3.5.6 Gedächtnis als Praxis.....	202
4. Beobachtungszeit.....	217
5. Literaturverzeichnis.....	223